

Die Albert-Ludwigs-Universität, die Theologische Fakultät sowie der Lehrstuhl für Christliche Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte im Institut für Archäologische Wissenschaften der Philosophischen Fakultät trauern um

Professor Dr. phil. Otto Feld

Emeritierter Ordinarius für Christliche Archäologie und Kunstgeschichte

* 21.12.1928

† 10.11.2011

In Düsseldorf 1928 geboren, studierte der Verstorbene an den Universitäten Köln und Freiburg Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Christliche Archäologie. Er wurde 1959 bei Kurt Bauch in Freiburg mit einer Dissertation über die Klosterkirche St. Johann bei Zabern promoviert. In Freiburg fand er auch in Johannes Kollwitz seinen Mentor, dem er zeitlebens verbunden blieb. Als Stipendiat der Görres-Gesellschaft führte sein Weg zunächst nach Rom. Friedrich Wilhelm Deichmann, der dort an der Römischen Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts tätig war, wurde zu seinem anderen „Meister“. Es folgten prägende Auslandsjahre von 1965 bis 1969 als Referent am DAI in Istanbul, bevor Otto Feld 1969 an die Universität Mainz nach Deutschland zurückkehrte, zunächst als Wissenschaftlicher Assistent, dann nach der Habilitation 1976, als Professor für Christliche Archäologie von 1979 bis 1982. Mit dem Ruf nach Freiburg fand er dort von 1982 bis 1994 als Ordinarius für Christliche Archäologie und Kunstgeschichte seine Lehr- und Wirkungsstätte. 1983/84 war er Dekan der Theologischen Fakultät.

Sein wissenschaftliches Werk galt den frühbyzantinischen Denkmälern Konstantinopels und Kleinasiens. Insbesondere die Bauforschung zur Architektur Kleinasiens verdankt ihm grundlegende Erkenntnisse. Langjährige Mitarbeit verband ihn mit den Projekten des DAI in Myra (Nikolauskirche) und in Milet an der Seite von W. Müller-Wiener. In Handbüchern wie der Propyläen-Kunstgeschichte und als Herausgeber der dreibändigen Festschrift für F.W. Deichmann vermittelte er eine streng Denkmäler kritische Sicht auf die Zeugnisse der Christlichen Antike. In der Förderung seiner Schüler, die heute ihrerseits an Museen und Universitäten tätig sind, verstand er es, diese Forschungsperspektiven zu Byzanz zu vervielfältigen. Otto Feld war ein Mensch, der zutiefst dem Schönen zugewandt war, der Literatur, der Musik und der Bildenden Kunst, und der als Förderer der Künste diesen freigiebig seinen Dank zollte.

Der Trauergottesdienst findet am 18. Nov. 2011 um 15 Uhr in der Universitätskirche in Freiburg statt.

Prof. Dr. Klaus Baumann
Dekan der Theologischen Fakultät

Prof. Dr. Rainer Warland
IAW Abt. Christliche Archäologie
und Byzantinische Kunstgeschichte